

10/11 2008:

Business Etikette aktuell

So stand es in der Einladung zur FDI-Veranstaltung vom 10. November dieses Jahres und kaum jemand der anwesenden ahnte, wie interessant dieses Thema werden sollte.

Frau Karin H. Schleines führte uns in die Etikette des guten Benehmens im Business-Bereich mit einer einfachen Begrüßung ein. Wie sich schnell zeigte, werden bereits hier schon die ersten "Fehlritte" gemacht. In einer weiteren Übung wurde uns sehr anschaulich demonstriert, worauf es beim "small-talk" ankommt. Welche Themen sind geeignet, welche Themen sollte man vermeiden. Wie komme ich überhaupt in ein Gespräch und wie löse ich mich aus diesem Gespräch wieder. Alle diese Dinge, die wir sicherlich schon tausendfach praktiziert haben, geben ein ganz neues Bild, wenn man verstanden hat, wie unser Verhalten von unserem Gegenüber empfunden bzw. gedeutet wird. Auch bei einer nonverbalen Konversation per E-Mail werden oft Fehler gemacht. So wird hier sehr häufig aus Bequemlichkeit die Anrede weggelassen oder mit tausendfachen Abkürzungen wie: "SgDuH" oder ähnlichem versucht, die eigene Faulheit zu unterstützen. Für den Leser solcher Meldungen ist es oft ein Ratespiel - oder haben Sie sofort erkannt, dass es sich bei der Abkürzung um die Anrede "Sehr geehrte Damen und Herren" handelt? Wenn dann auch noch, wie sehr häufig die Groß- und Kleinschreibung vollkommen außer Acht gelassen wird, ist aus "sgduh" der Rätselspaß für den Empfänger noch größer.



Karin H. Schleines

Ein weiteres Problem für viele Menschen im Business-Bereich sind die immer wieder kommenden Geschäftsessen in den vornehmen Lokalen dieser Welt. Hier gibt es Regeln und "Tischsitten" die sofort erkennen lassen, ob Sie zu dieser "Business-Gesellschaft" gehören oder nicht. Alleine schon die Verwendung des richtigen Bestecks für die einzelnen Gänge ist eine kleine Wissenschaft für sich. Dazu kommt natürlich auch noch die restliche Tischdekoration, wie Teller, Wein-, Wasser- oder Sektgläser, die alle einen bestimmten Platz auf dem Tisch zugewiesen bekommen. Dass die Serviette nicht in den Halskragen gestopft wird, war allen Anwesenden natürlich klar, aber wo stellt die Dame z.B. ihre Handtasche ab oder wohin mit unserem Handy? Alle diese Fragen wurden uns beantwortet und ich bin fest davon überzeugt, dass alle, die an dieser Veranstaltung teilgenommen haben, mit der Gewißheit nach Hause gefahren sind, dass sie etwas wichtiges gelernt haben, was ihnen sicherlich im Leben manche Situation erleichtern wird. Werner Rütsche